



VORGESTELLT: Weitere Eisenstudie zur südlichen Spree

BEGONNEN: Siedlungsrückbau am Concordiassee

ERREICHT: Berzdorfer See hat Zielmarke erreicht

ÜBERGEBEN: Stadtsicherungsprojekt Bitterfeld



EDITORIAL

Das erste Jahr des neuen Verwaltungsabkommens (VA) hat begonnen. Die LMBV führt ihre geplanten Vorhaben mit Unterstützung von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kommunen gezielt fort.

Das neue VA bringt auch einige Änderungen in der Organisationsstruktur der LMBV mit sich. Die größten Neuerungen sind in den Sanierungsbereichen Lausitz und Mitteldeutschland zu verzeichnen. Sie untergliedern sich neu in territorial voneinander abgegrenzte Projektmanagement-Abteilungen: Im Lausitzer Revier sind das der Nordraum und Südraum Brandenburgs sowie Ostsachsen. Im mitteldeutschen Sanierungsbereich erfolgte die Unterteilung in Sachsen-Anhalt und Westsachsen-Thüringen. Dem jeweiligen Revier ist weiterhin ein Stab Sanierung zugeordnet, der sich sowohl um die Führung von Zechenbuch, Dokumentenmanagement und Beendigung Bergaufsicht kümmert als auch die Antragstellung bis zur Baubegleitung verfolgt.

Ebenso wurden die Abteilungen Planung Lausitz und Mitteldeutschland territorial ausgerichtet.

Aufgrund des veränderten Aufgabenspektrums und deutlich erhöhter Anforderungen an die Fachabteilung Geotechnik wurde dort die Arbeitsgruppe „Strategie und Grundsätze“ gebildet.

Die bergrechtlichen Verantwortlichkeiten wurden entsprechend dem Regionalprinzip ebenfalls neu festgelegt.

Über die aktuellen Herausforderungen bei der Wasserqualität der Spree werden wir Sie in der nächsten konkret-Ausgabe ausführlicher informieren.

**Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu**

Vorsitzender der Geschäftsführung

## Gemeinsam zehn Jahre erfolgreiches Stadtsicherungsprojekt Bitterfeld

### Bitterfeld vor Grundwasseranstieg besser geschützt



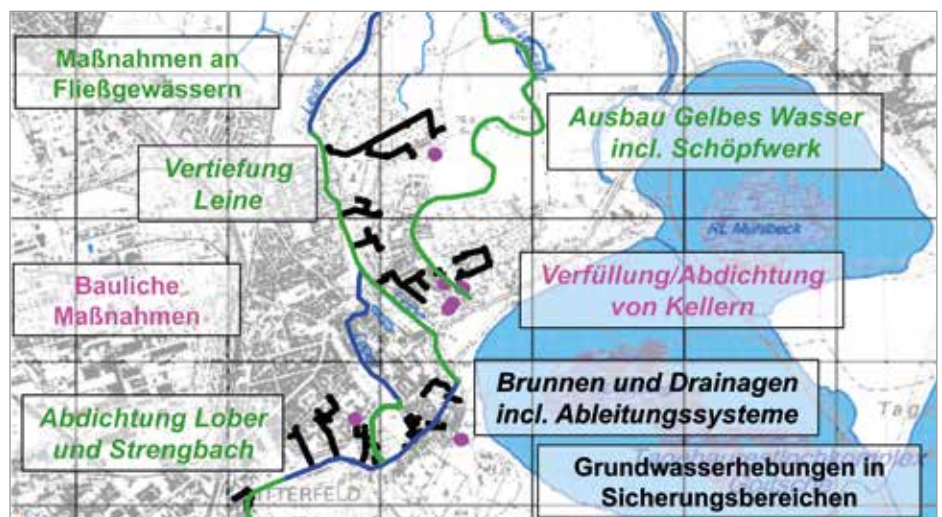
*Symbolisch wird die Projektträgerschaft von Prof. Dr.-Ing. Kuyumcu und Grit Uhlig an Dr. Harald Röttschke (Mitte) übergeben.*



*Grit Uhlig gibt einen Überblick zu den Schwerpunktaufgaben für die nächsten Jahre.*

► **Bitterfeld-Wolfen.** Seit dem 1. Januar 2013 ist der Vertrag rechtskräftig, doch offiziell wurde die Übertragung der Projektträgerschaft von der LMBV an die Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH (MDSE) am 23. Januar 2013 mit einem kleinen Festakt im Bitterfelder Rathaus vollzogen. Dort hatten Vertreter der Kommune, der LMBV und der Landesanstalt für Altlastenfreistellung (LAF) exakt 20 Jahre zuvor die Optimierung von Gefahrenabwehrmaßnahmen durch eine stärker koordinierte Zusammenarbeit besiegelt. Konsensuale Lösungen standen von Anfang an im Mittelpunkt, und an diesem Grundkonzept für das Stadtsicherungsprojekt hat sich bis heute nichts geändert. Dies sei beispielhaft für andere Bundesländer, wie die Beteiligten betonten.

Im Beisein von Dr. Hermann Onko Aikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, und Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, sowie Manfred Eisenkrätzer vom Bundesministerium der Finanzen wurde ein Staffeltab symbolisch von der LMBV übergeben: Er wanderte von Prokuristin Grit Uhlig zu Dr. Harald Röttschke, Geschäftsführer der MDSE. Als fachlicher Begleiter des breit angelegten Projekts fungiert weiterhin Prof. Großmann vom Dresdner Ingenieurbüro GICON. Anwesend waren zahlreiche Wegbegleiter des Stadtsicherungsprojekts, das aufgrund von Kontamination im Boden und Grundwasser im Raum Bitterfeld nötig geworden war. ■



*Grafische Darstellung zu den Maßnahmen und Ergebnissen der Stadtsicherung Bitterfeld.*

# Lösungen zur Eisenminderung in südlicher Spree im Fokus

## LMBV stellte weitere Ergebnisse von Folgeuntersuchungen in Spremberg vor

► **Spremberg.** Auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Spremberg informierte die LMBV auf einer Einwohnerversammlung über die Fortschreibung und die Ergebnisse einer „Zweiten Eisen-Studie zur südlichen Spree“ in Spremberg. Dabei verwies der Leiter der LMBV-Abteilung Geotechnik, Eckhard Scholz, auf die vorangegangenen Untersuchungen hauptsächlich im Bereich der Kleinen Spree, deren erste Ergebnisse auf einem Bürgerforum am 5. April 2011 präsentiert worden waren. Im Ergebnis wurde konstatiert, dass weitere wissenschaftliche Untersuchungen im südlichen Spreeraum zwingend für konkrete Projektplanungen notwendig seien. Danach ging es vor allem um eine weitere hydrochemische Erkundungsverdichtung, die Quantifizierung des Eisenpotenzials und zeitliche Prognosen zum Eisenaustrag. In der Folge wurden länderübergreifende Abstimmungen zu den Aufgabenstellungen für weiterführende Untersuchungen geführt und im zweiten Quartal 2011 das Institut für Wasser und Boden (IWB) Dr. Uhlmann von der LMBV beauftragt. Die so genannte Zweite Eisen-Studie wurde dann bis zum 30. September 2012 vom IWB Dr. Uhlmann erstellt.

Darauf folgten fachliche Erörterungen und eine Leistungsabnahme durch den Auftraggeber LMBV am 6. November 2012. Auf Basis der Studie konnte eine weitere länderübergreifende Erörterung der Ergebnisse am 23. November 2012 stattfinden. Die Behörden schätzten dabei ein, dass die Studie eine solide Basis für vertiefende, aufsetzende Planungen sein könne. Erfolge seien nur durch Umsetzung von komplexen Maßnahmen zu erreichen. Daher wurde eine strategische Herangehensweise zur Problembewältigung befürwortet.

Darauf aufsetzend konnte zunächst am 8. Januar 2013 das weitere Herangehen der LMBV öffentlich vorgestellt werden. Dr. Uhlmann erläuterte in Spremberg unterschiedliche Quellen und Entwicklungen der verschiedenen Eisenbelastungen im Bereich der südlichen Spree. Im Fazit hieß es, dass das Gesamtprojekt komplex und technisch anspruchsvoll sei und ein hoher finanzieller Mittelbedarf dafür bestehe.

Die LMBV beabsichtigt eine zügige und schrittweise ergebnisorientierte Umsetzung von Kurz-, Mittel- und Langfristmaßnahmen. Dazu ist eine weitere Projektentwicklung in enger Abstimmung und unter Mitwirkung aller am Prozess beteiligten Behörden, Kommunen und Institutionen notwen-

dig. Erste Weichen wurden dafür im Februar 2013 in den regionalen Sanierungsbeiräten gestellt. Am 9. April 2013 werden sich voraussichtlich die Financiers der Bergbausanierung von Bund und Ländern im Steuerungs- und Budgetausschuss mit konkreten Projektanträgen der LMBV befassen.

Diese ersten nachhaltig angelegten Finanzierungsanträge der LMBV dienen der grundsätzlichen Projektbestätigung und der Genehmigung für konkrete Planungen zu hydraulischen Abfangmaßnahmen mit Gräben, Drainagen sowie Brunnen systemen, zur Nutzung von vorhandenen oder zu ertüchtigenden Aufbereitungsanlagen und zur Schlammmentsorgung. Fortgesetzt werden sollen auch ein umfassendes Grund- und Oberflächenwassermonitoring sowie die Erarbeitung eines dreidimensionalen Grundwasserströmungsmodells im Auftrag der Bergbausanierer. Hinzu kommt 2013 die Umsetzung eines Demovorhabens „Untergrundreaktor“ zur Minderung von Eiseneinträgen in die Spree. Diese Realisierung erster technischer Maßnahmen durch die LMBV könnte – bei Vorliegen der entsprechenden Genehmigungen – schon alsbald erfolgen und bereits 2013 beginnend ihre Wirksamkeit entfalten. ■

## Rückbau der Häuser in der Nachterstedter Siedlung „Am Ring“



Beginn des Abrisses in der Siedlung „Am Ring“ unter Aufsicht der Bergbehörde.

► **Leipzig/Nachterstedt.** Die LMBV begann im Januar 2013 mit dem Rückbau der nach dem Böschungsglück freigezogenen

Häuser der Siedlung „Am Ring“ in Nachterstedt. Die entsprechende Zulassung als Ergänzung zum Abschlussbetriebsplan

Nachterstedt zum Antrag der LMBV wurde vom zuständigen Landesbergamt (LAGB) am 22. Januar 2013 erteilt. Damit lagen die notwendigen Zustimmungen der Behörden für die geplanten Arbeiten im Sperrbereich alle planmäßig vor. Die von der LMBV beauftragten Arbeiten beinhalten die Beräumung von zwölf Doppelhaushälften, eines Einfamilienhauses sowie von 48 Nebengebäuden. Insgesamt werden rund 5.400 Tonnen Material zur Verwertung und Entsorgung gelangen. Die Beräumungsarbeiten werden voraussichtlich bis Ende April 2013 andauern.

Der Rückbau der Häuser ist Voraussetzung für die anschließende Sanierung und Gestaltung des von der Böschungsbeugung am 18. Juli 2009 beeinträchtigten Böschungsbereiches. Die innere Beräumung der Gebäude hatte bereits zuvor begonnen. ■

## Grenzteichgraben in Driewitz wird ab 2013 ertüchtigt

Start der Holzungsarbeiten Mitte Januar



*Grenzteichgraben an der Staatsstraße S108 zwischen Lohsa und Driewitz im Jahr 2010.*

► **Senftenberg/Lohsa.** Zur Gefahrenabwehr infolge des Grundwasserwiederanstiegs werden im Ortsteil Driewitz der Gemeinde Lohsa derzeit die vorbereitenden Baumaßnahmen zur Vorflutregulierung getroffen. Das vorhandene Grabensystem soll in einen funktionsfähigen Zustand versetzt werden und vorbergauliche Verhältnisse schaffen. Der Grenzteichgraben wird als Hauptvorflut des Entwässerungssystems dienen und ist die Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des gesamten Grabensystems Driewitz.

Mitte Januar begannen die Arbeiten zunächst mit der Baufeldfreimachung und Holzungen zur Herrichtung einer Baustraße. Parallel dazu erfolgte die Freimachung des Grabenprofils. Für die Baumaßnahme wird eine Baustraße entlang des Grenzteichgrabens auf einer Länge von etwa 2,1 Kilometern errichtet. Der Schwerpunkt der Arbeiten besteht in der Räumung und Reprofilierung des Grenzteichgrabens auf einer Länge von rund 1,8 Kilometern einschließlich der Böschungfußsicherung. Es erfolgt

der Ersatzneubau von zwei ottergerechten Rahmendurchlässen unter der Staatsstraße S108 und der Ausbau eines weiteren Rahmendurchlasses im Bereich des Grenzteichgrabens. Schließlich ist der Neubau des Abschlagbauwerkes in die Fischteiche Lohsa mit Ausbildung einer „rauen Rampe“ und die Instandsetzung des Abschlagbauwerkes am Zulauf der Kleinen Spree geplant. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich Ende dieses Jahres abgeschlossen.

Da sich die Baustelle im Biosphärenreservat befindet, erfolgen die Arbeiten unter Beachtung naturschutzfachlicher Auflagen und Hinweise. Zum Schutz der Natur und der Landschaft wird der Durchführungszeitraum den Naturschutzbelangen angepasst und der Bauablauf entsprechend gestaltet. Der Bau der Durchlässe unter der Staatsstraße 108 erfolgt unter halbseitiger Sperrung der Straße. Der Verkehr wird dabei durch eine Lichtsignalanlage geregelt. Für Beeinträchtigungen und Unannehmlichkeiten, die im Zuge der Realisierung der Maßnahme durch Transport- oder durch Geräuschbelästigungen – insbesondere bei den Flächeneigentümern und Anliegern – entstehen können, bat die LMBV bereits vorab um Verständnis. ■

## Flutungszentrale Lausitz informiert:

63 Millionen Kubikmeter Flusswasser für

Lausitzer Bergbaufolgeseen 2012 abgenommen

► **Senftenberg.** Die Bergbaufolgeseen in der Lausitz sind im Jahr 2012 mit rund 63 Millionen Kubikmeter Wasser geflutet worden. Aus der Spree kamen dabei rund 40 Millionen Kubikmeter und aus der Schwarzen Elster rund 21 Millionen Kubikmeter, teilte die Flutungszentrale der LMBV zum Jahresende mit. Die LMBV ist u. a. für die Wiedernutzbarmachung und Sanierung der vormaligen Braunkohlentagebaue zuständig. Wegen eines vom Hochwasser 2010 zerstörten Bauwerkes konnten 2012 im Neiße- und im Havelraum nur etwa zwei Millionen Kubikmeter abgenommen werden. Der Partwitzer See an der Landesgrenze von Brandenburg und Sachsen erhielt rund 12 Millionen Kubikmeter. Neun Millionen

Kubikmeter flossen in den Großräschener See in Brandenburg. Der Bärwalder See in Ostsachsen wurde zum Jahresende mit einem Kubikmeter Wasser je Sekunde aus der Spree gespeist. Der Bärwalder See hatte mit rund 35 Millionen Kubikmetern im zurückliegenden Jahr die größte Menge erhalten. Mit rund 4 Millionen Kubikmetern wurde der ehemalige ostsächsische Tagebau Burghammer – der künftige Bernsteinsee – gefüllt. Im zum großen Teil in Sachsen liegenden Geierswalder See entstand ein zweiter temporärer Trenndamm. Dort soll der Wasserspiegel noch eine Zeit lang tief gehalten werden, um eine bauliche Anbindung des Sees zum künftigen Koschener Kanal zu ermöglichen. ■

## Voranschreitende Winterbauarbeiten am Schleusenbauwerk des Überleiters 12



*Die Bauarbeiten am Schleusenbauwerk des Koschener Kanals trotzten den winterlichen Wetterbedingungen. Im Vordergrund ist schon das Fundament des künftigen Schleusenwärterhauses zu sehen.*

## Mögliche Lösungen zur Abwehr des Grundwassers geplant

### LMBV informierte Einwohner von Brieske im Senftenberg

► **Senftenberg/Brieske.** Am 14. Januar 2013 stellte die LMBV mögliche Lösungen für vom Grundwasserwiederanstieg bedrohte Gebäude im Senftenberger Ortsteil Brieske während einer Bürgerinformationsveranstaltung vor. Zur Beurteilung der Betroffenheit waren seit Dezember 2010 in rund 300 Gebäuden die Kellerhöhen eingemessen worden. Rund 80 Häuser sind in Brieske, bei einem Mittelwasser in der Schwarzen Elster, der Wollschinka und im Senftenberger See bei einem mittleren Einstau von 98,8 Metern NN noch durch hoch anstehendes Grundwasser gefährdet. Sie können mittelfristig mit vertretbarem Kostenaufwand technisch trocken gehalten werden. Im Ergebnis der aufwendigen Untersuchungen der LMBV werden zwei Lösungsansätze für eine nachhaltige, kostengünstige und effiziente bauliche

Flächenlösung weiter bearbeitet: ein zu errichtendes Drainagesystem sowie ein Drainagebrunnensystem. Eine weitere potenzielle Abdichtung der Brieske durchquerenden Wollschinka war untersucht worden, wurde jedoch aus verschiedenen technischen Gründen und wegen mangelnder Nachhaltigkeit verworfen.

Ziel sei laut Arbeitsgruppenleiter Holger Uibrig, der das Grundwasser Sonderprojekt bei der Bergbausaniererin bislang federführend bearbeitet, die Planungen bis 2014 zur Genehmigungsreife zu führen und nach den notwendigen behördlichen Genehmigungs- und Prüfprozessen einen Baubeginn im Jahr 2016 anzustreben.

Zu Entlastungen geführt hatte zwischenzeitlich eine Entschlammung und Beräumung des Flusses Wollschinka, die vom – für das Gewässer zweiter Ordnung –



*Vor einem gut gefüllten Saal stellte Holger Uibrig den Anwohnern von Brieske Lösungsansätze vor.*

zuständigen Wasser- und Bodenverband durchgeführt wurde.

Um das weitere planerische Vorgehen in der LMBV wird sich künftig Arbeitsgruppenleiter Stefan Buhr kümmern. ■

## Endspurt am Berzdorfer See: Flutungsziel erreicht

### Unterer Zielwasserstand im Februar erstmals angefahren

► **Senftenberg/Görlitz.** Im Tagebaurestloch Berzdorf bei Görlitz ist Anfang Februar der „Untere Zielwasserstand“ von 186,00 Metern NN erreicht worden. Die planmäßige Wasserspiegelmessung ergab am 6. Februar 2013 einen Wasserstand von 186,01 Metern NN. Bei der letzten offiziellen Messung vom 30. Januar 2013 betrug der Wasserstand noch 185,91 Meter NN. Die LMBV hatte am 17. Dezember 2012 die Flutung Berzdorf aus der Pließnitz nach längerer Unterbrechung wegen Hochwasserschädigungen wieder aufgenommen und seither ca. vier Millionen Kubikmeter eingeleitet. Momentan fließen ca. 1,8 Kubikmeter Wasser pro Sekunde in den Tagebaurestsee. Der nächste Zielwasserstand ist ein Pegel von 186,20 Metern NN. Dieser Pegel gilt als künftiges Bewirtschaftungsziel. Das Anstaukonzept sieht für April 2013 das kurzzeitige Anfahren des Höchststaus vom 186,50 Metern NN vor. 2010 wurden durch Auswirkungen eines Neißer-Hochwassers weite Böschungsbereiche und das begonnene Auslaufbauwerk der LMBV in Mitleidenschaft gezogen und daraufhin die Flutung unterbrochen. Bis 2012 musste die LMBV das künftige Auslaufbauwerk völlig neu planen und neu



*Wasserspiegelmessung am Berzdorfer See gibt die Gewissheit: Der Berzdorfer See ist voll.*

errichten. Daher konnte erst im Winter 2012 die Flutung fortgesetzt werden.

Offizieller Flutungsstart für die künftige „Badewanne“ von Görlitz war am 1. November 2002. Insgesamt sind rund 333 Millionen Kubikmeter zur Füllung des Restloches notwendig gewesen. Der Berzdorfer See am Fuße der Landeskronen wird nach

Abschluss der Flutung eine Fläche von rund 960 Hektar und eine Tiefe von maximal 71 Metern haben. In Zukunft werden am Bergbaufolgesee vielseitige touristische Nutzungen an mehreren Strandabschnitten möglich sein. Durch optimale Windverhältnisse könnte auch der Segelsport eine größere Bedeutung in der Region erlangen. ■

## Gewässerausbau des Lobers geht 2013 weiter

Projekt zum Anschluss an den Grundwasserleiter im Bereich der Stadt Delitzsch

► **Leipzig/Delitzsch.** Der Gewässerausbau des Lobers im Stadtgebiet Delitzsch ist eine LMBV-Maßnahme zur Gefahrenabwehr der sich im Ergebnis der Beendigung der montanen Wasserhaltung im Bereich des Grundwasserabsenkungstrichters der Sanierungstagebaue Delitzsch-Südwest/Breitenfeld und Rösa einstellenden flurnahen Grundwasserstände. Zielstellung ist die Herstellung der hydraulischen Durchgängigkeit sowie der Anschluss des Lobers an den oberflächennahen Grundwasserleiter, so dass es infolge der verbesserten Wasserableitung und Vorflutwirkung des Lobers zu einer relevanten Grundwasserabsenkung im Bereich der Stadt Delitzsch kommt. Baubeginn für den 2. Bauabschnitt

– ab dem Gleisdreieck Willi-Keller-Siedlung bis zur Straße Am Rosental – ist im II. Quartal 2013.

Der Einbau eines Flächenfilters aus gebrochenem Naturstein unterhalb der Gewässersohle mit seitlichem Anschluss an den oberflächennahen Grundwasserleiter ist dabei das Kernelement für die angestrebte Entwässerungswirkung. Das seitlich zuströmende Grundwasser kann somit über das Gewässer abgeleitet und damit der Grundwasserstand abgesenkt werden. Die Entwässerungswirkung tritt nur bei dauerhafter Gewährleistung niedriger Wasserstände des Lobers ein. Das setzt voraus, dass lokale Abflusshindernisse, wie Dämme jedweder Art, möglichst

umgehend aus dem Gewässer entfernt werden und eine regelmäßige Gewässerunterhaltung betrieben wird.

Als zusätzliche Maßnahme zur nachhaltigen Sicherung der Baumaßnahme wird eine Doppel-Drainage vorgesehen. Die Drainage hat die Aufgabe, als Kontrollmöglichkeit zu wirken und die Entwässerung auch bei verringerter Durchlässigkeit der Flusssohle zu ermöglichen. Durch Beschattungsmaßnahmen aus beidseitigen mehrreihigen Baumbepflanzungen soll, soweit es die städte- und landschaftsplanerischen Bedingungen zulassen und die Grundstücksverfügbarkeit gegeben ist, langfristig der Umfang der erforderlichen Unterhaltungsmaßnahmen am Gewässer reduziert werden. ■

## Kippenrandstraße zwischen Großstolpen und Wischstauden erneuert

► **Leipzig.** Ein etwa 3,5 Kilometer langes Teilstück der Kippenrandstraße zwischen Großstolpen und Wischstauden wurde seit September 2012 grundhaft ausgebaut. Am 19. Dezember 2012 erfolgte die Verkehrsfreigabe durch die Stadt Groitzsch. Witterungsbedingt konnten die Markierungsarbeiten im letzten Jahr nicht mehr realisiert werden, auf die fehlende Markierung wird mit

Beschilderung hingewiesen. Die Straße ist auf eine Breite von 3,50 Meter angelegt und beidseitig mit je einem Meter breiten Banketten sowie Ausweichstellen versehen. Damit besteht nun auch die Anbindung an bereits realisierte Streckenabschnitte und Anschlusswege sowie auch an das überregionale Radwegenetz in Richtung Zwenkauer See und Borna.

Die Kosten für die Maßnahme belaufen

sich auf etwa 600.000 Euro. Finanziert wurde die Maßnahme über § 4-Mittel des VA Braunkohlesanierung, wobei der Freistaat Sachsen 90 Prozent und die Stadt Groitzsch 10 Prozent tragen. Die LMBV fungierte als Projektträgerin. Die Bauausführung erfolgte durch Eurovia Verkehrsbauunion GmbH Leipzig, planungsseitig war das Ingenieurbüro UKAM GmbH verantwortlich. ■

## Medienerschließung am Sportstrand Schladitzer See beendet – weitere Gestaltung folgt



Nördlich von Leipzig geht die Entwicklung an den Seen weiter voran: Am Schladitzer See konnte die Medienerschließung für den Sportstrand im Dezember 2012 abgeschlossen werden. Diese Arbeiten realisierte die LMBV als Projektträgerin im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards von ehemals bergbaulich genutzten Flächen im Freistaat Sachsen. Bis zur kommenden Saison werden noch der Strandbereich, Sportfelder sowie Wege gestaltet.

## Stein des Dialogs zur Erinnerung an Lichterkette vor 20 Jahren



Die Freiwillige Feuerwehr bei der feierlichen Enthüllung des Steins des Dialogs am Zwenkauer See.

► **Zwenkau.** Der 17. Februar 1993 ist vielen Einwohnern von Zwenkau noch in guter Erinnerung. Dieses Datum war vor 20 Jahren der Beginn eines demokratischen Umbruchs zwischen den Bürgern der Region und der Bergbaugesellschaft MIBRAG. Damals bildeten etwa 3.000 Menschen eine „Lichterkette“ entlang der Bundesstraße 186 bis zum heutigen Aussichtspunkt Zitzschen, um für den Erhalt der südlichen Elsteraue zu kämpfen. Durch diese spektakuläre und emotionale Aktion konnte das weitere Voranschreiten des Tagebaues gestoppt und 120 Hektar der südlichen Elsteraue erhalten werden. Die Lichterkette war das Symbol für den Beginn

eines kameradschaftlichen Miteinanders im Umgang zwischen Kommunen und Bergbautreibenden, ausgehend von Zwenkau, für das mitteldeutsche Revier.

Um an diesen denkwürdigen Tag zu erinnern, fand – genau 20 Jahre später – am Stadthafen KAP Zwenkau eine Feier statt. Eingeladen hatten die Stadt Zwenkau, der Heimatverein Zwenkau, die MIBRAG sowie die LMBV. Mit Blick auf das Erreichte in zwanzig Jahren Stadt- und Seentwicklung seit der „Lichterkette“ wurde anlässlich dieses Jahrestages auf der Westmole des Stadthafens ein „Stein des Dialogs“ feierlich enthüllt. ■

## Neuer Seenkatalog

► **Leipzig.** Von der Verbandsverwaltung der Regionalen Planung Leipzig-West Sachsen wurde Mitte Februar der neue Seenkatalog Mitteldeutschland 2013–2015 vorgelegt. Erstmals öffentlich präsentiert wurde der Katalog beim 5. Seenland-Kongress, der im Rahmen der Fachmesse „Beach & Boat“ in Leipzig stattfand. Das Kompendium wurde in Zusammenarbeit mit etwa 40 Akteuren in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erstellt. Dabei wurden die See- und Kurzprofile zu fast 80 Standgewässern überarbeitet, wobei auch einige neue Seen aufgenommen worden sind. Die Kartendarstellungen sind



komplett aktualisiert. Der Katalog wird durch die Regionale Planungsstelle gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro zuzüglich Versandkosten an Interessenten abgegeben. ■

## LMBV zum 5. Mal auf der Wassersportmesse Beach & Boat

► **Leipzig.** Die fünfte Auflage der Wassersportmesse Beach & Boat öffnete ihre Pforten vom 14. bis 17. Februar 2013 in der Leipziger Messe. Die LMBV präsentierte sich unter den 150 Ausstellern in der Messehalle 4. Sie informierte die Besucher über Sanierungsmaßnahmen im Lausitzer Seenland

und im mitteldeutschen Revier. Die Messe rund um Themen Motorboot, Segeln, Wassertourismus, Tauchen, Paddeln und Surfen hatte in diesem Jahr das Motto „Das 1 x 1 des Wasserwanderns“. Vorgestellt wurden insbesondere Tourenangebote und Ausrüstungen der naturnahen Hobbys. ■

## VORGESTELLT



## Stefan Buhr

**Senftenberg.** Stefan Buhr ist seit dem 1. Januar 2013 bei der LMBV beschäftigt. Als Arbeitsgruppenleiter Planung Lausitz VS23 übernimmt der Bauingenieur mit dem Studienschwerpunkt Wasserbau die Planung im Süden Brandenburgs. Zuvor war er in einem Dresdner Ingenieurbüro mit der Objektplanung von überwiegend wasser- und ingenieurbaulichen Projekten betraut. Neben verschiedenen Projekten war der Bauingenieur mit der Planung des Erdbauprojektes im Hafen Zwenkau sowie des Betriebsauslasses Weiße Elster betraut. Beide Themen liegen in der Verantwortung der LMBV.



## Michael Huber

**Senftenberg.** Michael Huber ist in der Planungskoordination der Planungsabteilung Lausitz tätig. Der verheiratete Vater zweier Kinder ist seit 1977 mit Beginn der Lehre zum Bergvermesser mit dem Bergbau verbunden. Einem Praktischen Jahr folgte das Vermessungsingenieursstudium im Markscheidewesen. Der heute 51-Jährige war bis 1994 im Tagebau Seese-Ost, anschließend in Jänschwalde sowie Cottbus-Nord und bis 2004 in der Markscheiderei und Vermessungsmanagement beschäftigt. Privat spielt er seit 40 Jahren Badminton. Er ist dreifacher Deutscher Meister und nahm an Welt- und Europameisterschaften teil. Bei EM-Entscheidungen schaffte er es mehrmals auf Rang 5.

## Workshop zur Entwicklung der Tagebauseen im Nordraum von Leipzig mit Lösungsansätzen



Projektmanager Mike Reichel referiert über die Sanierungstätigkeiten der LMBV im Rahmen der Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung.

► **Bad Dübener.** Zu einem Workshop zur Braunkohlesanierung und zur Entwicklung der Tagebauseen im Nordraum Leipzigs kamen Ende Januar etwa 90 Teilnehmer in Bad Dübener zusammen. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Seekoordinator Eckhard Müller. Initiatoren waren der Regionale Planungsverband Leipzig-West Sachsen unter Leitung von Prof. Dr. habil. Andreas Berkner und Michael Czupalla, dem Landrat des Landkreises Nordsachsen. Im Laufe der Tagung wurde eine problemorientierte Bestandsaufnahme für die Sanierungsgebiete vorgenommen, daraus wurden Eckpunkte zur weiteren Vorgehensweise und zur Stärkung der regionalen Identität abgeleitet. ■

## Grundlagen für Sanierung vor über zwanzig Jahren gelegt

► **Berlin.** Es war Ende 1992, als das Erste Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung vereinbart wurde. Die Bund-Länder-Geschäftsstelle des Steuerungs- und Budgetausschusses für die Braunkohlesanierung (GS StuBA) gab aus diesem Anlass kürzlich eine Broschüre heraus. Sie trägt den Titel „20 Jahre Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung – Gesichter und Geschichten der Braunkohlesanierung“. Darin kommen verschie-

dene Akteure und Mitgestalter des Wandels in den ostdeutschen Braunkohlerevieren zu Wort. Mit Genauigkeit und Akribie wird auch die Genesis der Braunkohlesanierung nacherzählt. Vielfältige Fakten und Fotos machen die Publikation zu einem aktuellen Kompendium der Braunkohlesanierung. Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung in der Rubrik Organisation und Fakten auf der Website [www.gs-stuba.de](http://www.gs-stuba.de). ■

## Neuer Studiengang Georingenieurwesen und Nachbergbau

► **Senftenberg.** An der Technischen Fachhochschule (TFH) Georg Agricola in Bochum startet ab dem Sommersemester 2013 der deutschlandweit einzigartige Master-Studiengang Georingenieurwesen und Nachbergbau. Der berufs begleitende Studiengang kombiniert naturwissenschaftliche und technische Qualifikationen an der Schnitt-

stelle Bergbau-Markscheidewesen/Vermessungs-Geotechnik und qualifiziert dazu, in verantwortlicher Position die komplexen Vorgänge der Bergwerksschließung und Nachsorge zu planen und durchzuführen. Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2013. Informationen sind unter [www.dmv-ev.de](http://www.dmv-ev.de) und [www.tfh-bochum.de](http://www.tfh-bochum.de) zu finden. ■

## Größte sächsische „Volkswanderung“

► **Borna.** Die zehnte Auflage der 7-Seen-Wanderung quer durchs Neuseenland lockt mit neuen Strecken in alle Himmelsrichtungen rund um Leipzig. 21 Wanderstrecken und 13 thematische Touren mit Führung können am ersten Mai-Wochenende 2013 entdeckt werden, zum Beispiel die 11 Kilometer lange Geocaching-Erlebnistour in Markkleeberg, die 4 Kilometer lange Tour „Vineta by night“ oder die 13 Kilometer lange Tour „Auf den Spuren verlorener Flüsse in der Nord-West-Aue“ um die Auwaldstation Leipzig. Das Anmeldeportal ist unter [www.7seen-wanderung.de](http://www.7seen-wanderung.de) freigeschaltet. ■

## Neue Ausstellung in Witznitz

► **Leipzig.** Ganz im Zeichen des 100. Jahrestages der Inbetriebnahme der Brikettfabrik Witznitz steht im Frühjahr die Ausstellung „Tage-Bau-Landschaft! – Dokumente des Wandels“. Die Präsentation in der ehemaligen Schaltwarte der Fabrik im Norden der Kreisstadt Borna wurde vom Kurt-Pietzsch-Freundeskreis und vom Heimatverein Bornaer Land e. V. angeregt. Die Stadtverwaltung Borna griff diese Initiative auf. Von Anfang Mai bis zum traditionellen Tag des Bergmanns am 7. Juli haben die Besucher rund zwei Monate lang die Möglichkeit, sich über den sozialen und wirtschaftlichen Wandel der Stadt und der Region Borna zu informieren. Auf rund 400 Quadratmetern werden viele interessante Exponate – so auch ein begehbares Modell der Mitteldeutschen Seenlandschaft – gezeigt. Die Exposition soll zugleich der Auftakt zur Errichtung eines Dokumentationszentrums sein. Anliegen des Projektes ist es, die wissenschaftliche Aufarbeitung der Braunkohlebergbau- und Industriegeschichte sowie der Bergbausanierung im mitteldeutschen Revier zu ermöglichen. ■

### Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)  
**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Telefon: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610  
**Redaktion:** LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)  
**Druck:** DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain  
**Versand:** Marcus Blanke, Telefon: 030 971012-12, [blanke@agreement-berlin.de](mailto:blanke@agreement-berlin.de)  
**Fotos:** LMBV, Rainer Weisflog (Cover)  
**Titel:** Uferböschung am Markkleeberger See im Winter

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im April 2013.